

wort 1.); geistesgefühl, Geistesgeführliehe; Geistesgröße; Geisteskraft; geisteskrank, Geisteskrankheit; Geistesnahrung; Geistesreichtum; Geistesruhe; geistes schwach, Geistes schwäche; geistesstark, Geistesstärke; Geistesstärkung; geistesstränge, Geistesstränge; geistesverwandte; Geisteswelt (Vgl. Körper, Erscheinung, Innenwelt); Geisteszerstörung; Geisteszustand. / e) (nam. zu 2f; g) geist erfüllt; geistig; geistlos; geistreich; geistreich, reich an Geist, nam. insofern er sich in hervorragenden Einzelheiten befindet, wohl anregender Geistesblitz und von dem Gewöhnlichen und Alltäglichen sich durch glänzende Wendung unterscheidend, zum. auch nur durch blendende, schimmernde, mit dem Nebenbegriff des Übertriebenen, Gemachten – oder (sich nach mit gelohnt beruhend: erfüllt und durchdrungen von Geist in der Zusammenfassung als Gesamtheit) durch inneren Gehalt: Rameaus Neffe in des geistvollen Diderots Schilderung ist untreifig ein geistreiches Original; mit Fortbildungen (nam. in tadelndem Sinn): Geistesreichtum, gew. Geistesreichheit, Geistesreichigkeit; geistesreicheln, geistesreichelieren, geistreich tun. Veralt. auch: vom göttlichen (religiösen) Geist erfüllt: Selbst Geest sagt nach geistreiche Lieber, wenn er von religiösen [geistlichen] Gefängen spricht; ferner: f. [4] geistreicher, = voller Wein; geistlöbend, abstumpfend, langweilig; geistvoll, f. geistreich. || **geisten**, intr. (haben): spuken, auch: geistern (f. 7a; b). || **geisterhaft**, Cw.: nach Art und Weise von Geistern, geistermäßig, nam.: geisterhaft, spukhaft. || **Geisterschaft**, die; –en: eine Gesamtheit, Genossenschaft von Geistern. || **geisthaft**, Cw.: f. geistig 1. || **geistig**, Cw.: 1) (f. Geist 4; 5) spiritusgehaltig: voll süsslicher, die Empfindlichkeit oder Reizbarkeit anregender Teile: die geistigen (oder geisthaften) Teile auszuheilen; Geistige Ergründung, wobei sich Weingeist, Alkohol entwicelt; Geistige Getränke; Geistigkeiten, geistige Bestandteile. – 2) unpersönlich, sich auf den Geist – im Geistigen Körper – beziehend: Geistige Nahrung, Bedürfnisse; Geistige Empfindlichkeit; Geistiges Wesen; Geistigkeit, das Geistigsein und (mit Wz.): ein geistiges Wesen. || **Geistin**, die; –nen: (selten) ein weiblicher Geist (f. d. 7a; b). || **geistlich**, Cw.: 1) zu den Geistern (f. d. 7a; b) gehörig. – 2) geistig (f. d. 2a) auf den Geist bezüglich. || **geistlich**, Cw.: 1) (veralt., bibl.) statt geistig 2. – 2) allem; auf Gottesverehrung und Gottesdienst bezüglich (f. Geist 7c; d), Gottes weiltig, z. B.: Geistliche [religiöse, vgl. geistreiche] Lieber, Brüder, Schwestern; Frauen, welche durchs mehr als die Männer geneigt waren, etwas Geistiges [auf den Geist –] und Geistliches [auf Religion Bezügliches] aufzunehmen. – 3) nam. auch: was zum Klerus, zum Priesterstand gehört oder sich darauf bezieht: Der geistliche Stand; Die geistliche Tracht; Geistliche [der Kirche gehörige] Güter; Der Geistliche, ein Geistlicher, eine dem Priesterstand angehörige oder sich ihm widmende Person (Vgl. Sale), im engeren Sinn: einer, der zu gottesdienstlichen Handlungen eingeweiht ist; Geistlichkeit, Gesamtheit von Geistlichen.

Geiz, der, —es; —e: 1) (ohne Mz.): **a**) in gehobenen Stil: Hier, heftiges Streben, Verlangen nach etwas: Die heroischen Gefinnungen, den Geiz nach Gesehn. **2.**) Mich tödelt nicht das eitle Ruhmes Geiz. **Gez**, ufm.; so [schweiz. noch = Eßgier. / **b**) in engerem Sinn: das übermäßige Streben nach Geld und Gut, Habgier, — noch häufiger versch. von Habgier: das Festhängen am Besitz, von dem man nichts oder doch nur das möglich Geringste, und auch dies nur mit Überwindung wegbitt (vgl. Markheit, Knauerei, Stiztstet); oft auch: Habgier und Rargen vereint; auch als Person gedacht; ferner: eine large Gabe (bibl.: Also daß es sei ein Segen und nicht ein Geiz. **2. Kor.** 9, 5.) und liberz., sowohl in bezug aufs Subj. wie aufs Obj.: Die Natur ... begabete mit mildem Geiz [das Geschaffene]. **3.**) Aus Geiz mit meiner Zeit. **2.** M's Bim, **3.** B.: Geizbrade, —hals, —hammel, —hund, —lagen, —teufel, —wanst, als Bezeichnung Geiziger. — 2) Auswüchse, Seitenschoffe an Pflanzen, nam. Tabak, Wein und Mais. **|| geizen** 1) tr.: **a**) den Geiz (s. b. 1.) ausbrechen. / **b**) j. 2c. — 2) intr. (haben): geizig sein: **a**) ohne Zusatz sein: geldgeizig sein; Geld und Gut zusammenfassen und zusammenhalten, knausern: Seinen Jungen, für den er spart und geizt. **Gegens.** / **b**) Mit etwas geizen, es in hohem Wert und darum zu hoch halten, Geiz, verschwenden: Dem Mühen nicht die Nachwelt seine Kränze, | drum muß er geizen mit der Gegenwart. **Gez**.

/ 6) Nach etwas geizten, gierig sein, mit Verlangen streben: Nach Ehre geizt die Jugend. | Saß dich den Ehrgeiz nicht verführen. **Geiz**; schwelz; auch mit auf statt nach und im gehobenen Stil te: Wenn Du bist Ehre geizt. **W.** | **geizhaft**, **Ev.** (selten) geizig. | **geizig**, **Ev.** Geiz (f. d. 3) habend: 1) gierig, — veralt. ohne Ergänzung, gew. mit nach (eltener mit Genitiv: Lasset uns nicht eitle Ehre geizig sein. Gal. 5, 26). — 2) nam. in bezug auf Geld und Gut: habgierig, — und bel.: farg: Ein Geiziger, der Geizige, Geizhals. Übertr.: Mit (oder auf) etwas geizig sein, damit geizen (f. d. 2. b.).

Gesaid, das, —(e)s; —e: Jagd: Auf das Geisab ausgehen. **Gesämmer**, **Gesäuch(e)**; **Geseld**; **Gesöle**; **Gesübel**; **Gesüße**; **Gesüß(e)**; **Gellapper**; **Gesläßich(e)**; **Geslimper**; **Geslinge**; **Geslingel**; **Geslirre(e)**, das, —s; 0: anhaltendes wiederholtes Jammern, Jauchzen, Jodeln ufm. **Geslipp**; **Gesläßt(e)**, das, —(e)s; —e: eine Gesamtheit von Klippen; von Klüften oder zerstückten Felsen. **Geslöpse**; **Gesnäd**, das, —(e)s; 0: wiederholtes Klopfen, Knaden. **Gesnäd**, das, —(e)s; 0: (Weidn.) das beim Betreten findende Reischholz aus Waldbwegen. **Gesnätter**; **Gesnirße**; **Gesnisfer**, das, —s; 0: fortwährendes oder wiederholtes Knattern, Knirschen, Knirschen. **Gesöb**, das, —(e)s; 0: das Nochen und: das Nochen, Gesöchte (s. Kocherel), auch: Gesöch(s), ein geföhres Gerich, eig. und übertr. **getörn**, Ew.: fömig, in Körnerform. **Getöller**; **Getöse**; **Geträch**; **Geträde**, das, —s; 0: wiederholtes Kollern, Rösen ufm. **Geträffel**, das, —s; 0: (landschaftl.) Gersümpel: Kinder... ganz beladen mit alten Köpfen und sonstigem Gesätsel. **Sudernamm**. **Geträge(e)**, das, —es; 0: anhaltendes, wiederholtes Kragen. **Geträge(e)**, das, —es; —e: eine Gesamtheit von Kräfte (i. d. 2), d. h. von Metallabgang, bei der Verarbeitung von Metall, nam. im Stümmen: Geträpfen; Geträpfich; Geträpfmeyer; Geträpfmächer. **Geträufe**, das, —s; 0: etwas Gesäufltes, Krausfältiges. **Geträufel**, das, —s; 0: andauerndes Kräufln und: etwas sich Kräuflendes, Kräufl. **Geträufte**, das, —s; 0: allerlei Kraut, Krautwerk. **Getreiß(e)**; **Getreißel**, das, —s; w.: anhaltendes, wiederholtes Kreischen. Kreiseln (auch: etwas Getreißeltes; Kreiseln). **getröpf(e)**: s. tröpfen. **Getroße**, das, —s; w.: etwas Krausfältiges (s. Krause 2 und Getrause), — hochd. gew. nur in enger wissenschaflichen Sinn: die in der Mitte des Unterleibs befindliche, an die Wirbelsäule befestigte, die Gedärme umhüllende häutige Verdoppelung des Bauchfells, das Darmnetz, Mesenterium; danach verallgemeint = Eingeweide, eig. und übertr., und nam. als Ausdruck der Kische: das kleine, krause Gedärm mit seinem Einfluß des Magens und anderer gew. zu einem Gerich bereiteter Teile, i. Gänsegetroße, vgl. Züster, Kadanne, Kuttel. Als Wism. z. B.: Getrösader; Getrösdrüse; Getrösentzündung; Getrösst, —haut; Getrössteln, Art Unhybrit. **Getüsse**, das, —s; 0: fortwährendes Klaffen.

Geläch(e), das, —(e)s: —e. I. (ohne Mz.) das Lachen, Gelächter. — II. (Weibm.) Lache (f. d. II.), Pfütze. — III. f. Göttag. || **Gelächter**, das, —s; wu. das Lachen und dessen Gebiet: Zum oder ein Gelächter werden; Einen zum Gelächter machen. || **geladen**: f. laden II 3 Schluß. || **Geläge(e)**, das, —(e)s: — 1) etwas als zusammengehörig Zusammengelegtes, eine Lage (f. d. 2.). — 2) Zech(e) f. d. 2., Gasterei auf gemeinam Kosten, wozu jeder sein Teil zu erlegen hat, — verallgemeinert: ein Mahl, wobei die Gäste sich schmauend oder zechend umgebundenem Treiben überlassen; sprichwörtlich: Das Geläge [die Zech(e)] besagen müssen, vgl.: das Bad austragen; Ins Geläge (oft falsch: Gelage) hinein swid drauf los, unbedacht. || **Gelag**=aben (**Gausf**). || **gelährt**: f. gelehrt. || **Gelälde**, das, —s; 0: häufiges Fallen. || **Gelände**, das, —s; wu. I. Land, nam. ein sich ausbreitender Strich Landes (vgl. Landschaft, Länderei), bes. in gehobener Sprache, auch häufig verwendbarer als Bd. f. Terrain. — II. (selten) Geländer zum Anrücken von Gewächsen, nam. Rebem. || **Geländer**, das, —s; wu.; —en, —lein: Latten- oder Stangengerüst zum Einfrieigen, zum Anlehnen für Personen (bes. an Treppen, Brücken, Balkonen) oder für rankende Gewächse (Spalier), wipr. nur von Holz, später verallgemeint. **Geländerode**=säule; **Geländerfenster**, Balkonfenster; auch: Ein Gelandertisch [mit einem Geländer versehenen] Stisch. **Gel.**